

Der ZKS und sein Geschäftsjahr 2023



Generationen im Sport

Sport verbindet – auch die Generationen. Der ZKS-Geschäftsbericht 2023 beleuchtet die verschiedenen Facetten dieses Themas.

Lebensschule

Ein passionierter Fussballschiedsrichter gibt seine Leidenschaft an junge Unparteiische weiter.

Seite 6–9

Ewig jung

Jungwacht Blauring Kanton Zürich schafft es, junge Mitglieder zu gewinnen und zu binden.

Seite 10–11

Trend und Tradition

Der ZKS-Fachbereich Sportmaterial der Swisslos-Kommission ist mit verschiedenen Entwicklungen konfrontiert.

Seite 20–21

Impressum

Erschienen im März 2024

Herausgeber

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10
8600 Dübendorf
Telefon 044 802 33 77
info@zks-zuerich.ch
www.zks-zuerich.ch
www.facebook.com/zks-zuerich
www.instagram.com/zks_1943
www.linkedin.com/company/zks-zuerich

Projektleitung

Nicola Ryser, Kommunikation ZKS

Konzept und Realisation

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport, Dübendorf,
in Zusammenarbeit mit Viva AG für Kommunikation, Zürich

Fotonachweis

Kurt Schorrer: Seite 3, 15, 20 (oben links), 26, 30
Phutsadee Phoojaphon: Seite 5 (Freisteller unten links), 23–25
Sascha Rhyner: Seite 4 (oben/unten), Seite 7–8, 12–14, 27 (oben rechts), 31 (oben links)
Nicola Ryser: Seite 10 (unten links), 17 (Sportweekend), 28 (oben links), 29 (oben links)
Sportamt/ZKS (Credits: Mirjam Leutwiler): Seite 1, 17 (Sportfest), 27 (oben links), 28 (oben rechts), 29 (oben rechts), 31 (oben rechts)
zVg. Swisslos: Seite 18
zVg. Jungwacht Blauring Kanton Zürich: Seite 10–11
zVg. FC Thalwil: Seite 6 (Porträt)
zVg. Sportzentrum Kerenzerberg: Seite 16
zVg. Andi Saurer: Seite 20 (unten rechts)
zVg. Greifensee Dragons: Seite 21
zVg. Porträts Beat Herter und Thomas Wehrli: Seite 30

Druck

Galledia AG, Flawil

2024 © Nachdruck der Texte und Grafiken mit Quellenangabe und
Belegexemplar an den ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

Der Vereinssport verbindet alle Generationen

«Die Jugend ist unsere Zukunft». Sicherlich haben Sie diesen Satz oder Ähnliches schon gehört. Eine Floskel? Allemal. Entspricht sie der Wahrheit? Absolut. Wer die Zukunft formen will, der muss die Jüngsten miteinbeziehen. Dies ist jedoch einfacher gesagt als getan, existiert doch zwischen jüngeren und älteren Generationen meist dieselbe Gefühlslage: Unverständnis.

Nehmen wir die Gegenwart als Beispiel. Derzeit steht die Generation Z im Schlaglicht, sprich die Gruppe junger Menschen, die zwischen 1997 und 2012 das Licht der Welt erblickten. Ihre Attribute: Sie sind permanent online, wollen sich nicht binden und setzen das Privatleben vor die Arbeit. Merkmale, die sich teils stark von denen unterscheiden, welche die Generationen davor ausmachten. Nur stellt sich die Gretchenfrage: Wie bringt man diese divergierenden Interessen, Stärken und Eigenschaften zusammen? Hier nimmt der Vereins- und organisierte Breitensport eine wichtige Rolle ein.

Der Vereinssport hat für junge Menschen weiterhin eine grosse Bedeutung. Gemäss der kürzlich von Swiss Olympic publizierten Vereinsstudie wachsen die Mitgliederzahlen bei den Kindern und Jugendlichen. Was dadurch innerhalb der Vereine entsteht, ist ein Wechselspiel der Generationen. Die Jungen werden Mitglieder, bringen eine neue Dynamik ein und sichern, sofern sie bleiben, die Zukunft des Vereins. Ältere Mitglieder avancieren derweil zu Mentorinnen und Mentoren, formen und binden den Nachwuchs oder stellen als Vorstand das strukturelle Fundament bereit. Ergo braucht es alle Generationen, um als Verein zu existieren.

Der ZKS-Geschäftsbericht 2023 beleuchtet diese Dynamik, indem er Geschichten erzählt: über einen Unparteiischen-Ausbildner, einen Jungvorstand oder den Generationen-Gap in der Sportpolitik. Der Geschäftsbericht widerspiegelt aber auch die Vision des ZKS: dass jede Person, jung wie alt, im Kanton Zürich in einem Verein Sport treiben kann.

Wie erreicht der ZKS alle Generationen? Mit der Verleihung des «zündwürfel», um Ehrenamtlichen die Wertschätzung zu geben, die sie verdienen, und jüngeren Vereinsmenschen die Relevanz des Ehrenamts aufzuzeigen und ihnen über das Projekt «Jugendvorstand» den Einstieg in ein Ehrenamt zu erleichtern; mit dem Podcast «Boxestopp», der die Digitalisierung mit umfangreichen Dossiers zu Datenschutz oder künstlicher Intelligenz zu erklären versucht; mit der Frauenfussballförderung, die er gemeinsam mit dem FVRZ vorantreibt, damit auch junge Mädchen einen Fussballclub in der Nähe finden; oder mit seiner Rolle als Interessensvertreter, indem er die Stimme des Zürcher Vereins- und Breitensports in die Politik einbringt, ob über die Parlamentarische Gruppe Sport oder andere Politikerinnen und Politiker.

Schliesslich ist der ZKS das Dach von 65 Zürcher Sportverbänden, 2210 Vereinen und fast 370'000 Mitgliedern – und somit auch jeglicher Altersklassen. Denn der Sport verbindet alle Generationen miteinander. Eine Herausforderung? Allemal. Ein Privileg? Absolut.


Urs Hutter
Präsident




Josy Beer
Geschäftsführerin

EHRENAMT

Er macht das Schiedsrichtern zur Lebensschule

16 Jahre lang war Antonio Di Cerbo passionierter Fussballschiedsrichter. Diese Leidenschaft gibt er seit 2014 an die jüngere Generation weiter. Sein Projekt «Kleinfeldschiedsrichter» beim FC Thalwil ist in seiner Art einzigartig – und fördert den Respekt gegenüber den Unparteiischen.

Seite 6



VERBINDUNGEN
VERBÄNDE

Ein Verband, der ewig jung zu bleiben scheint

1932 wurde Jungwacht Blauring Kanton Zürich ins Leben gerufen. Doch trotz des hohen Alters könnte der Mitgliedverband des ZKS kaum jünger sein. Wie funktioniert ein Verband, in dem sich ausschliesslich junge Menschen gemeinsam organisieren? Ein Einblick.

Seite 10



SPORTZENTRUM KERENZERBERG

So sieht ein ganz normaler Sportsamstag im SZK aus

Treffpunkt: Es ist wohl die passendste Bezeichnung für das Sportzentrum Kerenzerberg. Seit der Sanierung und Erweiterung lockt das SZK, das der ZKS im Auftrag des kantonalen Sportamts betreibt, noch mehr Sporttreibende nach Filzbach. Dadurch trainieren immer wieder verschiedene Vereine und Generationen nahe beieinander. Ein Rundgang.

Seite 12



Swisslos: Jeder Einsatz ein Gewinn für den Sport

Swisslos, das ist Tippen, Rubbeln, Wetten, Träumen und in jedem Fall immer ein Gewinn für den Sport. Jedes Jahr fliessen rund 140 Millionen Franken aus den Spieleinsätzen in den Schweizer Breiten- und Spitzensport.

Seite 18



FACHBEREICH SPORTMATERIAL

Der Fachbereich Sportmaterial im Drehkreuz zwischen Tradition und Trend

Der ZKS unterstützt seine Mitgliederverbände finanziell bei der Anschaffung von Sportmaterial aus dem Verbandsanteil aus dem Swisslos Sportfonds Kanton Zürich. Über 500 Gesuche wurden 2023 geprüft, meist ging es um übliches Equipment. Und doch spürt man in der Kommission, dass die Modernisierung der Sportwelt auf dem Vormarsch ist – und mit ihr auch Trendsportarten.

Seite 20



SPORTPOLITIK

Vereine sollen politisch aktiv sein

In vielen Statuten von Sportvereinen steht, dass die Organisation «politisch neutral» ist.

Doch das bedeutet nicht, dass Sportvereine sportpolitisch inaktiv sein sollen – im Gegenteil. Wer sich sportpolitisch einbringt, bringt seinen Mitgliedern einen Mehrwert.

Die langjährige Kantonsrätin (2013-2023) und Neo-Nationalrätin Yvonne Bürgin sowie Lisa Diggelmann, seit 2021 im Zürcher Gemeinderat, engagieren sich in Sport und Politik und machen so auch Sportpolitik. Ein Gespräch zwischen zwei politischen Generationen.

Seite 23



INHALT

3 Editorial

4 Inhaltsverzeichnis

6 Ehrenamt

10 Verbindungen Verbände

12 Sportzentrum Kerenzerberg

17 Events

18 Swisslos-Gelder

19 Sportfonds Kanton Zürich

20 Fachbereich Sportmaterial

22 Fachbereich Sportanlagen und Ausbildung

23 Sportpolitik

26 ZKS-News

27 ZKS-Verbandsrechnung

30 Der ZKS auf einen Blick

31 Der ZKS dankt

Er macht das Schiedsrichtern zur Lebensschule

16 Jahre lang war Antonio Di Cerbo passionierter Fussballschiedsrichter. Diese Leidenschaft gibt er seit 2014 an die jüngere Generation weiter. Sein Projekt «Kleinfeldschiedsrichter» beim FC Thalwil ist in seiner Art einzigartig – und fördert den Respekt gegenüber den Unparteiischen.



Antonio Di Cerbo ist in seinem Element. Konzentriert läuft er der Seitenlinie entlang, hält die Schiedsrichterfahne fest in seiner rechten Hand und richtet seine Augen wie ein Adler aufs Spielgeschehen. Es ist

Samstag, früher Nachmittag, die Herbstsonne strahlt vom blauen Himmel. Schauplatz: Die Fussballanlage Brand in Thalwil, es läuft das D-Juniorenspiel zwischen Thalwil und Urdorf. Und mittendrin im Geschehen ist eben Di Cerbo, 16 Jahre lang ein aktiver Fussballschiedsrichter.

Doch an diesem Tag fungiert der 60-Jährige nicht als Unparteiischer, sondern als Mentor.

Auf dem Platz haben andere die Spielleitung in der Hand. Jüngere. Beispielsweise die 13-jährige Michelle Locher, Juniorin beim FC Thalwil und frisch ins Schiedsrichterwesen eingestiegen. Sie arbitriert das erste Drittel der Partie. Locher wirkt selbstbewusst, pfeift konsequent und lässt sich auch dann nicht aus der Ruhe bringen, wenn ein Trainer einen Platzverweis fordert. Neben dem Spielfeld stehen derweil zwei weitere junge Unparteiische in den Startlöchern: der 19-jährige Riccardo Hertli, der die Leitung des zweiten Drittels übernimmt, und der 14-jährige Julian Pappone, der den finalen Abschnitt leitet. Alles

unter Beobachtung und aktiver Assistenz von Di Cerbo.

Das Juniorenspiel ist Teil des Projekts «Kleinfeldschiedsrichter», Antonio Di Cerbo dessen Initiator. 2014 hat der gebürtige Thalwiler das Projekt innerhalb des FC Thalwil lanciert mit dem Ziel, mehr junge Menschen als Unparteiische zu gewinnen. Im Zentrum steht die Rekrutierung von aktiven



Erfolgreiche Nachwuchsunparteiische und ihr Mentor (von links): Michelle Locher, Riccardo Hertli, Artur Serdjuk (bereits etablierter Verbandschiedsrichter), Antonio Di Cerbo und Julian Pappone.



Juniorinnen und Junioren, welche die offiziellen Fussballspiele des FC Thalwil in den Kategorien mit sieben oder neun Feldspielern (E- und D-Junioren/-innen) leiten sollen. «Die Idee war, ein gut strukturiertes Team von Juniorinnen- und Junioren-Kleinfeldschiedsrichtern ab 13 Jahren zu schaffen – mit klaren internen Regeln.» Die Kleinfeldschiedsrichter absolvieren dabei einen inter-

nen theoretischen sowie praktischen Kurs, um sofort mit der Leitung von Spielen beginnen zu können. Dafür werden die jungen Unparteiischen nicht nur mit Outfit, Pfeife, Karten und Uhr komplett ausgerüstet, sondern erhalten auch noch 30 Franken pro arbitriertes Spiel, finanziert aus

Lesen Sie weiter auf Seite 8



Schauen Sie die Reportage über die Kleinfeldschiedsrichter via QR-Code.

Michelle Locher

Sponsorengeldern sowie von der Juniorenabteilung des Vereins. «Langfristiges Ziel ist es, dass die Jugendlichen zu offiziellen Unparteiischen werden, sobald sie das Mindestalter für den Grundkurs erreicht haben.»

Der 60-Jährige überlässt dabei nichts dem Zufall. Fast bei jeder Spiellei-

tung der jungen Unparteiischen ist er dabei – wie auch an diesem Samstag. Vor dem Spiel berät er mit den Kleinfeldunparteiischen den Münzwurf, gibt Tipps zur Spielerpasskontrolle oder zum Dialog mit den Spielern. Während der Partie unterstützt er die noch weniger Erfahrenen von der Seitenlinie mit einer Assistentenflagge, mit der er per Knopfdruck und Vibration ein Signal an das Armband des Unparteiischen sendet, beispielsweise bei einer Abseitsposition oder einem Foul.

Die Jugendlichen profitieren dabei von der Routine und Erfahrung von Di Cerbo. 2006 hat er, damals 43-jährig, als Schiedsrichter begonnen, «eher zufällig», wie er selbst meint. «Als aktiver Fussballer hörte ich immer wieder, dass unser Verein nur zwei Schiedsrichter hatte – bei sechs Aktivteams.

Riccardo Hertli

Julian Pappone

Entsprechend wurde ich angefragt und habe angenommen.» Für ihn wurde das Schiedsrichtersein schnell zur Lebensschule: «Es hat meine Persönlichkeit und mein Selbstbewusstsein gestärkt. Ich habe gelernt, schnelle Entscheidungen zu treffen und auch mal Fehler zuzugeben.»

Di Cerbo steckte mit seiner Leidenschaft andere an. Bereits nach einem Jahr gelang es ihm, vier neue Schiedsrichter zu gewinnen, später wuchs die Anzahl vereinsintern gar auf 13 Unparteiische. Heute besteht sein Team aus neun erwachsenen Unparteiischen, «eine Anzahl, die weit über der ist, die mein Verein anmelden muss, um allen aktiven Teams die Teilnahme an den Meisterschaften zu ermöglichen.» Di Cerbo selbst hat die Pfeife mittlerweile an den Nagel gehängt – um sich den «Kleinfeldschiedsrichtern» und der Schiedsrichterausbildung innerhalb des FC Thalwil zu widmen. Auch in seinem Generationenprojekt hat er ein breites Team geschaffen: Derzeit zählt er 20 Kleinfeldschiedsrichterinnen und -schiedsrichter plus eine lange Warteliste.

Das Projekt sorgt für Begeisterung und Wertschätzung. Nicht nur wurde Di Cerbo für den Förderpreis «zündwürfel» im April 2023 nominiert und prämiert (siehe Box), auch der Fussballverband Region Zürich (FVRZ) wurde auf das Projekt aufmerksam. Der Verband organisiert selbst jedes Jahr Mini-Schiedsrichterkurse, an denen verschiedene

Fussballvereine teilnehmen. Di Cerbo wolle mit seinem Projekt jedoch nicht den FVRZ konkurrenzieren, im Gegenteil: «Es soll eine Ergänzung zu den bestehenden Ausbildungskursen sein.» Der Verband wiederum zeigte sich gegenüber dem Projekt ebenfalls positiv gestimmt und hat Di Cerbo 2022 gar zum Schiedsrichter des Jahres ausgezeichnet. Zudem konnte der Thalwiler bei einem Workshop sein Projekt anderen Fussballvereinen vorstellen. «Es ist doch im Interesse von allen, Menschen für die Rolle des Schiedsrichters zu begeistern. Denn die Rekrutierung ist und war für alle Vereine schon immer eine grosse Herausforderung.»

Das Hauptproblem der Rekrutierung: das negative Image, das an den Unparteiischen haftet – obschon sie ironischerweise einen unentbehrlichen Part einnehmen. «Die Unparteiischen sind die Schlüsselfiguren im Fussballspiel, werden jedoch überwiegend als die unwichtigsten Personen betrachtet», erklärt Di Cerbo. Denn oft stünden sie im Mittelpunkt der Kritik. «Dabei vergessen viele, dass sie auch nur Menschen sind und ebenfalls Fehler machen können und dürfen.» Meist ernten die Unparteiischen aber nur Frust. Und dieser endet auf Amateurebene in den schlimmsten Fällen in Drohungen oder gar Angriffen. Die Konsequenz: «Viele Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter fühlen sich ungeschützt und hören auf zu pfeifen.»

Di Cerbo befürwortet in solchen Fällen harte disziplinarische Massnahmen – versucht aber auch, mit seinem Projekt den Hebel bei den jüngeren Generationen anzusetzen. «Ich möchte, dass die Unparteiischen als Hauptfiguren des Fussballvereins anerkannt werden und sich bereits die Kleinsten darauf vorbereiten, Respekt vor ihnen zu haben.» Gleichzeitig möchte Di Cerbo die grössten Talente finden, fördern und dazu ermutigen, offizielle Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter zu werden. «Es gibt nämlich kaum eine grössere Befriedigung als zu sehen, wie die eigenen Kleinfeldschiedsrichter zu offiziellen Unparteiischen heranwachsen. Ohne sie gibt es schlichtweg keinen Fussball.»



«zündwürfel» 2024: Unparteiische rücken ins Rampenlicht

Zwei Durchführungen, zwei Volltreffer: Nach einer einjährigen Verschiebung und der Premiere 2022 begeisterte auch die zweite Verleihung des Förderpreises «zündwürfel» im Frühling 2023. Bei elektrisierender Atmosphäre mit vielen Showacts und Konfettiregen wurden die wichtigsten Vereinsleute und Ehrenamtliche aus dem Zürcher Breitensport gebührend gefeiert. Aufgrund der positiven Resonanz haben der ZKS und SPORTDATE in der Folge das Konzept angepasst: Neu findet die Pokalnacht jedes Jahr statt. So geht am **19. April 2024 in der AXA-Arena in Winterthur** bereits die dritte Ausgabe des «zündwürfel» über die Bühne. Nebst Vereinen und Ehrenamtlichen rücken dabei in einer neu geschaffenen Kategorie die Unparteiischen ins Rampenlicht: Diese wurden von den Sportverbänden nominiert und erhalten an der Pokalnacht die Wertschätzung, die sie verdienen. Zu diesem Spektakel eingeladen ist die gesamte Bevölkerung. Sei darum auch Teil dieses Events und zelebriere den Zürcher Breiten- und Vereinssport.

Alle Infos unter www.zündwürfel.ch und www.zks-zuerich.ch/dienstleistungen/ehrenamt

Gewinnerinnen und Gewinner des «zündwürfel» 2023

Kategorie Sportverein

1. FC Kloten
2. Zurich Rugby Academy
3. Zurich Crickets Cricket Club

Kategorie Ehrenamt

Sieger des Würfelspiels: Hermann Sieber (TV Gossau)
Christian Matter (gehörloser Schiedsrichter SVRZ)
Silvio Solenthaler (Handball Stäfa)
Antonio Di Cerbo (FC Thalwil)
Irene Hunn (Geräteturnerinnenriege Oberwinterthur)
Iris Buser (Turniertanzsport Klub Zürich)

Kategorie Fanwelt

1. La Banda (FC Herrliberg)
2. Fanclub EHC Wetzikon
3. Rychis Leuebandi (HC Rychenberg Winterthur)
4. Pfadi Flyers (Pfadi Winterthur Handball)
5. Fanclub Züri Unterland (EHC Kloten)



Ein Verband, der ewig jung zu bleiben scheint

1932 wurde Jungwacht Blauring Kanton Zürich ins Leben gerufen. Doch trotz des hohen Alters könnte der Mitgliedsverband des ZKS kaum jünger sein. Wie funktioniert ein Verband, in dem sich ausschliesslich junge Menschen gemeinsam organisieren? Ein Einblick.

Es mag ironisch klingen. Da treffen sich an diesem Sonntag im Spätoctober gut vier Dutzend Mitglieder von Jungwacht Blauring Kanton Zürich zur Kantonskonferenz in den Räumen der Pfarrei St. Peter und Paul in der Zürcher Innenstadt

– und fast alle sind unter 20 Jahre alt. Dies, während schweizweit viele traditionelle Verbände und Vereine Mühe haben, junge Mitglieder zu gewinnen und zu binden.

Jungwacht Blauring, kurz Jubla, passt nicht ganz in diese Entwicklung. Was nicht einer gewissen Logik entbehrt, schliesslich definiert sich die Jubla als zweitgrösster Kinder- und Jugendverband der Deutschschweiz. Von den 1845 Mitgliedern im Kanton Zürich sind mehr als vier Fünftel unter 20 Jahre alt, über 40-Jährige sucht man vergebens. Und jung sind auch die beiden Männer, die

im Kanton Zürich an vorderster Front stehen: der 27-jährige Pascal Greter sowie der 25-jährige Tobias Jäger-Egger.

Greter gehört seit 15 Jahren der Jubla an, Jäger-Egger ist schon 18 Jahre dabei. Beide absolvierten den klassischen Weg als Mitglied. «Du fängst als Kind an und kannst dann als Jugendlicher entscheiden, ob du dabei bleiben und mehr Verantwortung übernehmen willst», erklärt Jäger-Egger. Die «Treppe» sieht wie folgt aus: Zuerst Mitglied, später Leiterin oder Leiter einer Schar (lokale Gruppe) und schliesslich, falls der Wille da ist, Mitglied im Kantonsvorstand – oder gar in der nationalen Leitung.

Greter und Jäger-Egger sind in der Kantonsleitung gelandet und fungieren als Co-Präsidenten. Entstanden ist die Konstellation aus einer «Notlage» heraus, wie Greter erzählt. «Eineinhalb Jahre lang wurde eine Nachfolge gesucht, schliesslich haben wir uns beide gemeldet, weil wir nicht abgeneigt waren und uns vorstellen konnten, gemeinsam das Amt zu



Pascal Greter

Tobias Jäger-Egger



führen.» Der Entscheid, das Präsidium aufzuteilen, sei der richtige gewesen. «Durch haben wir eine grössere Flexibilität, bei Ressourcenengpässen können wir uns

gegenseitig unterstützen und Aufgaben delegieren.» Einzige

Herausforderung war zu Beginn die Aufteilung, die festgelegt werden musste, beispielsweise bei der externen Kommunikation. «Mittlerweile passt die Abstimmung aber sehr gut.»

Das Co-Präsidium des Zürcher Kantonalverbands ist kein Unikat in der Jubla, andere Kantonalverbände sind ebenfalls auf eine duale Lösung umgestiegen. Verständlich sei dies, sagt Jäger-Egger, «es ist ein Amt mit grossem Aufwand und ebenso grosser Verantwortung.» Von Vorteil sei dabei, dass innerhalb der Jubla ein grosser Pool an jungen Leiterinnen und Leitern existiere, die motiviert seien und sich auch vorstellen könnten, Vorstandsmitglied zu werden.

Diese Motivation fusst meist auf einem emotionalen Bezug: Man wolle etwas zurück- oder weitergeben, sagt Jäger-Egger. «Man verbringt einen wesentlichen Teil der Kindheit in der Jubla, entsprechend brennt in vielen das Feuer lange weiter. Dieses Feuer will man als Leiterin oder Leiter und später im Vorstand der neuen Generation mitgeben.» Hinzukomme ein Mass an Selbstverwirklichung und

Verantwortung. Greter erklärt: «Als Leiterin oder Vorstandsmitglied hat man Raum, etwas auszuprobieren, frei von jeglichem Leistungsdruck.» Jäger-Egger nennt es einen Sandkasten, in dem man früh landet und bald einmal Verantwortung übernimmt. «Man plant Events und stellt Projekte auf die Beine.»

Mit Nachwuchsproblemen sieht sich die Jubla daher eher selten konfrontiert – und doch ist auch sie nicht ganz frei von den Schwierigkeiten, die jungen Generationen in die traditionellen Strukturen des Vereinslebens einzubinden. Wie andere Verbände und Vereine, die Mühe haben, ihre Mitglieder an obligate General- oder Delegiertenversammlungen zu bringen, muss auch die Jubla Zürich für ihre Kantonskonferenzen einen besonderen Ansatz schaffen.

«Wir geben zu, dass dies für alle ein eher lästiger Teil ist», erklärt Jäger-Egger. Die Co-Präsidenten versuchen darum, aus den Konferenzen mehr als nur eine Pflichtveranstaltung zu machen – und tun dies auf zwei Ebenen. Einerseits sei es nebst dem geschäftlichen Teil das Ziel des Events, das Netzwerk unter den Leiterinnen und Leitern zu erweitern und den Austausch zu fördern. «Wir organisieren darum immer einen Apéro», sagt Jäger-Egger. Andererseits plant der Vorstand einmal im Jahr mehrere Workshops zu aktuellen Themen, die nach der Sitzung absolviert werden können. «Dadurch können die Leiterinnen und Leiter sich selbst beteiligen, mitbestimmen und Themen und Lösungen für ihre Scharen erarbeiten.»

Die Kantonskonferenz im Herbst 2023 läuft entsprechend wie folgt ab: Greter und Jäger-Egger führen gemeinsam mit dem Vorstand zügig durch die Traktanden, danach absolvieren die Mitglieder Workshops zu Datenschutz, Finanzen oder Neumitgliederwerbung. Und im Anschluss findet ein gemeinsamer Apéro statt. Die Konferenz wird zum Event, von jungen Vereinsmitgliedern organisiert für junge Vereinsmitglieder. Die Stimmung: locker und familiär.

Die ZKS-Kommission Verbindungen Verbände

Dank der Kommission «Verbindungen Verbände» kennt der ZKS die Bedürfnisse der Sportverbände und -vereine und kann sie ideal unterstützen. Das ehrenamtlich tätige Team besucht jährlich Delegierten- und Generalversammlungen der Mitgliederverbände und informiert über aktuelle Themen sowie Neuerungen rund um den ZKS und seine Dienstleistungen. Zur Förderung des Austauschs und zur Eruerung der Bedürfnisse finden zudem Dialoge mit Vorstandsmitgliedern ausgewählter Verbände statt.

Ist dies die Patentlösung für Verbände und Vereine, welche die jungen Generationen erreichen wollen? «Schwierig zu sagen, denn eine allgemeine Lösung gibt es nicht», erklärt Greter. Sie als Co-Präsidenten versuchten einfach, gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern das Beste für ihre Mitglieder zu erreichen – um das Feuer zu entfachen und zu erhalten.



So sieht ein ganz normaler Sportsamstag im SZK aus

Treffpunkt: Es ist wohl die passendste Bezeichnung für das Sportzentrum Kerenzerberg. Seit der Sanierung und Erweiterung lockt das SZK, welches der ZKS im Auftrag des kantonalen Sportamts betreibt, noch mehr Sporttreibende nach Filzbach. Dadurch trainieren immer wieder verschiedene Vereine und Generationen nahe beieinander. Ein Rundgang.



Die Shuttles pfeifen am frühen Samstagnachmittag durch die Halle 3 im Sportzentrum Kerenzerberg. Jugendliche dreschen das Badminton-Spielgerät nach genauer Anleitung ihres Trainers hin und her. Auf dem Übungsprogramm steht der Drop-shot, bei dem der Federball knapp hinter der Netzkante quasi runterfällt. Immer wieder üben die Jugendlichen die vorgegebene Schlagkombination.

«Wir haben hier oben perfekte Trainingsmöglichkeiten», sagt Severin Bochsler vom Badminton-Verband Region Zürich. «Alle Hallen verfügen über Badmintonfelder und sind auch genügend hoch.»

Am anderen Ende des unterirdisch verbundenen Indoor-Komplexes ist das Hallenbad, wo die Freizeitschwimmer gerade in die Garderoben ver-

schwinden. Das Becken gehört nun den rund zwei Dutzend Nachwuchskräften des Schwimmclubs Bülach. Rebekka Wenger und Tibor Kiss geben vom Beckenrand aus Anweisungen. «Wir kommen sehr gerne hierher, weil das Sportzentrum auch bei schlechtem Wetter ganz viel zu bieten hat», sagt Wenger. Passend spannt sich vor der Fensterwand des Hallenbads ein Regenbogen von den Churfürsten über den Walensee.

Das Programm für die Kinder sei stets polysportiv. «Sie finden eigentlich alles lässig: Töggelikasten, Tischtennis oder die Turnhallen; wir waren auch schon auf der Finnenbahn», erzählt Wenger. Zudem seien die Schwimmerinnen und Schwimmer besonders vom Kunstturnen angetan. «Dort schauen unsere Kids sehr gerne zu – leider sind sie dieses Jahr aber nicht hier.»

«Fremde» Gäste sind derweil in der Sporthalle 1 aktiv. Fremd im Sinne von ausserkantonal: Die Volleyballer des STV Lengnau sind zum zweiten Mal zu





Gast im Sportzentrum Kerenzerberg. «Es gefällt uns sehr gut hier; Infrastruktur, Halle und auch das Essen sind ausgezeichnet – und die besonders schöne Aussicht», sagt Trainer Dominik Schneider. «Während unseres Trainingsweekends haben wir leider nicht so viel Zeit, um bei den anderen Sportarten zu schnuppern. Zwischen den Trainingseinheiten stehen Essen oder Ausruhen auf dem Programm.» Einzig den Unihockeyanerinnen, die in der Halle gleich nebenan ihr Trainingscamp haben, würden sie jeweils kurz zuschauen.

An diesem Nachmittag haben die Spielerinnen der U17-Auswahl von Swiss Unihockey ein internes Testspiel – und da sind Eltern und Geschwister stets interessierte Beobachterinnen und Beobachter.

Trainerin Sarah Renggli, gebürtige Freiburgerin, geniesst die idyllische Kulisse in Filzbach. «Dabei kommt schon fast Ferienfeeling auf», sagt sie lachend. Auch für die Infrastruktur findet die Berufstrainerin nur lobende Worte: «Die Zimmer sind super, das Essen ist gut, alle Anlagen liegen nahe beieinander und auch das

Hallenbad ist für uns zur Erholung immer ein Thema.» Ein Austausch mit den anderen Sportarten finde jedoch nicht gross statt. «Es geht Schlag auf Schlag: Training, Theorie, Spiel, Erholung – da bleibt leider relativ wenig Zeit, um Kontakte zu knüpfen.»

Lesen Sie weiter auf Seite 14

Draussen verziehen sich die dunklen Wolken für einen Moment, sogar die Sonne blinzelt hinunter. Das neue, achtstöckige Unterkunftsgebäude strahlt hell und hoch über dem Walensee. Zwischen den Tennisplätzen steht die Anlage für den Target Sprint – die Trendsportart mit Laufen und Schiessen. Das nationale Kader ist hier, um Leistungstests zu validieren. «Es ist schweizweit die einzige Anlage, die fix montiert ist und uns so jederzeit zur Verfügung steht», erklärt Peter Gilgen, Kantonaler Zürcher Target Sprint-Leiter. «Ausserdem sind Turnhallen, Laufstrecken und ein Kraftraum verfügbar; einige Athletinnen und Athleten gehen auch gerne schwimmen», lobt Gilgen das ausgewogene Angebot.

Besonders hebt Gilgen das Sportfeeling im SZK hervor: «Die Gespräche mit Sporttreibenden von anderen Sportarten sind sehr interessant, und ich versuche eigentlich immer, mit ihnen in den Austausch zu treten.» Diese Sportmentalität im Sportzentrum – und damit fliegt der Shuttle wieder übers Netz zum Badminton-Trainer – war für Severin Bochsler ebenfalls ausschlaggebend, dass er an diesem Samstag hier steht. «Dies hat mich während meines ersten Trainingsweekends so beeindruckt, dass ich mich entschied, mich im Sport zu engagieren», erinnert er sich. «Und seither bin ich jedes Jahr mindestens zehn Tage im Sportzentrum.»



Ein Betrieb, der von Anfang bis Ende vereint

64 für fast 33'000 Logiernächte. So viele Mitarbeitende brauchte es 2023 im Sportzentrum Kerenzerberg, um den Gästen den bestmöglichen Aufenthalt zu gewährleisten. Sie arbeiten unermüdlich im Hintergrund, jeder und jede hat eine eigene Geschichte. So auch die Jüngste und die Älteste im Betrieb, Nadine Knobel und Janina Lupikasza.

Fast täglich herrscht Hochbetrieb im Sportzentrum Kerenzerberg (SZK), ob am Empfang, in der Küche oder in den riesigen Turnhallen der Anlage. Jeder und jede Mitarbeitende bildet dabei ein essenzielles Zahnrad in einer gut geölten Maschine. Das Team führt dabei nicht nur viel Erfahrung, Können und Charaktere zusammen, sondern aufgrund seiner Breite auch mehrere Generationen. Und nirgends ist diese Altersdiskrepanz so gross und der jeweilige Zeitpunkt ihrer Berufsleben so diametral wie zwischen Nadine Knobel und Janina Lupikasza. Die eine hat ihre berufliche Karriere begonnen, die andere steht kurz vor deren Abschluss.

Nadine Knobel reinigt gerade die Garderoben in der Turnhalle 4, tut dies mit Elan und Energie. Seit dem August 2023 ist sie Lernende im Unterhaltsteam, 16 Jahre jung, aus Näfels. Ursprünglich hat sie ein paar Ferientage genutzt, um im SZK zu schnuppern, mal reinzuschauen. Sogleich war sie begeistert vom Ort, dem Team, der Arbeit. Derart begeistert, dass sie sich dort erfolgreich für eine Lehrstelle bewarb. Bereut hat sie diesen Schritt nicht: «Ich arbeite in einer spannenden und dynamischen Umgebung und habe bereits viel gelernt.» Insbesondere das sportliche Ambiente hat es der ehemaligen Kunstturnerin angetan. «Während der Arbeit muss ich selbst ab und zu aus Neugierde in die Turnhallen reingu-

cken um zu sehen, was für Sport getrieben wird.»

Einige Hundert Meter entfernt ist Janina Lupikasza in der Küche gerade daran, das Geschirr vom Frühstück abzuwaschen. Sie schiebt Tablare, Teller, Tassen und Besteck in die Spülmaschine, schleppt auch mal zehn Kilogramm schwere Töpfe. Es ist eine Knochenarbeit, doch die 64-Jährige tut dies mit Leichtigkeit. Sie habe Routine in harter Arbeit, sagt sie: «Als ich noch in Polen lebte, habe ich viel auf dem Bauernhof gearbeitet. Und als ich in die Schweiz kam, half ich in Restaurants aus.» Mittlerweile lebt sie in Ziegelbrücke, arbeitet seit zweieinhalb Jahren im SZK. «Ein spannender Ort, an den regelmässig viele Leute kommen. Wenn wir jeweils zwischen 100 und 200 Menschen pro Essen haben, ist das gut, denn dann gibt es etwas zu tun.»

Nadine Knobel ist derweil von den Garderoben der Halle 4 in den Reinigungsraum disloziert, schafft dort Ordnung. Zu Beginn hatte sie noch Mühe, sich auf der Anlage zurechtzufinden. «Es ist ein grosses Labyrinth. Auch nach ein paar Monaten kenne ich noch nicht jede Abkürzung.» Zum Glück helfe ihr aber das Team bei all

ihren Fragen. Knobel profitiere vor allem von denen, die schon lange im SZK arbeiten. «Die langjährigen Mitarbeitenden besitzen ein breites Wissen und haben für alles eine Antwort.» Generell sei das Team grossartig und der Grund, weshalb sie sich im Kerenzerberg wohl fühle, sagt Knobel. «Alles ist sehr strukturiert und übersichtlich, und es macht Spass, mit allen zusammenzuarbeiten. Das Team ist das Herzstück.»

Janina Lupikasza geht es gleich, auch sie lobt das Teamwork innerhalb des SZK. «Der Arbeitsplan ist sehr klar, es gibt keine Konflikte, und die

Janina Lupikasza

Nadine Knobel

Lesen Sie weiter auf Seite 16

Stimmung im Team ist sehr positiv.» Dies, obschon die Arbeitstage lang sind und es zwischenzeitlich auch mal etwas hektisch werden kann. Dann sei sie aber meist fokussiert, ob beim Rüsten des Salats vor dem Mittag oder Vorbereiten der Desserts für das Abendessen. «Ich bekomme zwar nichts vom Sport auf der Anlage mit, das ist jedoch nicht schlimm. Früher habe ich Handball gespielt, jetzt hat Sport keine Priorität mehr für mich.»

Mittagszeit im Sportzentrum. Für Nadine Knobel ist ausnahmsweise bereits jetzt Feierabend. In der Regel arbeitet sie von sieben bis fünf Uhr, hat auch Einsätze an den Wochenenden. Diese mache sie jedoch gerne, denn: «Meine Aufgaben sind immer sehr vielseitig.» Mal ist sie draussen mit der Laubmaschine unterwegs, mal geht sie mit dem Spätdienst mit und kommt so in Kontakt mit den Gästen. Knobel schätzt dabei, dass das Team ihr nicht typische «Lehr-ling-Aufgaben» aufbrummt, die niemand sonst machen will. «Das Team schenkt mir Vertrauen. Manchmal muss ich zwar jäten, manchmal darf ich aber auch die grosse Reinigungsmaschine betätigen, wie alle anderen auch.» Dank der Lehre erhalte sie Einblicke in viele Bereiche, entsprechend eröffnen sich ihr auch viele Optionen für die Zukunft. Wo sie einst landen wird, weiss Knobel noch nicht. Ursprünglich wollte sie Chauffeurin

werden: «Dieser Wunsch kann sich aber auch nochmals ändern.» Was für sie jedoch schon im ersten von drei Lehrjahren klar ist: «Das Sportzentrum ist der ideale Start in mein Berufsleben.»

Für Janina Lupikasza ist derweil noch nicht Feierabend, was den Tag betrifft. Nach einer kurzen Pause muss sie am Nachmittag in die Küche zurück. Nach aussen wirkt Lupikasza nimmermüde, doch gibt sie zu: «Ich bin froh, wenn ich bald pensioniert werde. Seit der Pandemie habe ich etwas weniger Energie.» 2024 ist es soweit, dann geht sie in den Ruhestand. Nicht mehr zu arbeiten, werde zwar etwas Gewöhnungszeit brauchen, sagt Lupikasza. «Aber dafür habe ich mehr Zeit, meine Kinder und Enkel zu besuchen, die in Schweden leben.» Zudem wolle sie die Schweiz etwas mehr geniessen. Zu Beginn, als sie hierherzog, seien die Berge noch etwas erdrückend gewesen. Jetzt fühle sie sich aber wohl hier – auch bei der Arbeit im SZK mit dem atemberaubenden Bergpanorama. «Darum ist hier nun der perfekte Abschluss für mich.»

Sportzentrum
KERENZERBERG

Hotel · Restaurant ***
KERENZERBERG

Kein Seminartag ohne Sport

**Wir gratulieren
zur erfolgreich
abgeschlossenen
Aus- und Weiterbildung.**



Maya Dürst
Küchenangestellte EBA



Elia Landolt
Koch EFZ



Noor Mohammad Alizada
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Belegungszahlen nach Gästesegment (SZK + HRK) in Prozent	2019	2020	2021	2022	2023	Differenz zum Vorjahr
ZKS-Verbände	12,4 %	20,5 %	12,6 %	14,3 %	11,0 %	–3,2 %
ZKS-Vereine und Behindertensport	21,0 %	16,7 %	17,1 %	18,8 %	18,4 %	–0,3 %
Übrige Zürcher Vereine und Polizeikurse ZH	8,6 %	7,0 %	11,0 %	8,6 %	8,5 %	–0,1 %
Jugend+Sport Kanton Zürich	14,4 %	21,4 %	15,6 %	12,4 %	12,3 %	–0,1 %
Jugend+Sport übrige Schweiz	1,5 %	0,5 %	3,5 %	1,8 %	2,6 %	0,9 %
Ausserkantonale Sportorganisationen	16,5 %	16,1 %	23,4 %	21,0 %	24,1 %	3,1 %
Schulen	16,5 %	9,3 %	10,2 %	15,6 %	16,9 %	1,4 %
Swiss Olympic	1,7 %	1,8 %	0,1 %	–	–	–
Kommerzielle Kunden	7,4 %	6,8 %	6,4 %	7,7 %	6,0 %	–1,7 %
Total	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	
Total Logiernächte pro Jahr (SZK + HRK)	26'750	12'313	17'111	28'840	32'305	3'465
Abweichungen zum Vorjahr (%)	–	–54,0 %	39,0 %	68,5 %	12,0 %	

2019: Minderbelegung im Zusammenhang mit dem Projekt Silhouette und ab Anfang November Umzug in das Unterkunftsprovisorium mit weniger Bettenkapazität
 2020: Minderbelegung im Zusammenhang mit den Covid-19 Einschränkungen und dem Projekt Silhouette
 2021: Minderbelegung im Zusammenhang mit den Covid-19 Einschränkungen und dem Projekt Silhouette
 2022: Swiss Olympic wird nicht mehr separat ausgewertet, Covid-19 Einschränkungen

Viel Spass und Bewegung für Jung und Alt

Einmal jährlich bietet der ZKS den Zürcher Vereins- und Verbandsmitgliedern ein kostenloses Polysport-Wochenende im Sportzentrum Kerenzerberg an. Innert drei Tagen lernen die Teilnehmenden nicht nur die Anlage, sondern auch zahlreiche Demosportarten kennen. Entsprechend war auch das ZKSport³-Teamweekend im Juli 2023 ein voller Erfolg: Das Wochenende brachte nicht nur 12 Vereine zusammen, die Altersspanne betrug ganze 49 Jahre. Und es war nicht der einzige Event des Jahres 2023, der zum Generationentreffen avancierte: Am Zürcher Sportfest in Bonstetten erlebten Jung und Alt einen Tag voller Spass und Bewegung.



Hier für das nächste Sportweekend anmelden!

Swisslos: Jeder Einsatz ein Gewinn für den Sport

Swisslos, das ist Tippen, Rubbeln, Wetten, Träumen und in jedem Fall immer ein Gewinn für den Sport. Jedes Jahr fließen rund 140 Millionen Franken aus den Spieleinsätzen in den Schweizer Breiten- und Spitzensport.

Damit auch die nächste Generation Freude an unseren Spielen hat, lancieren wir laufend neue Produkte. So haben wir zum Beispiel Ende 2023 zusammen mit acht anderen europäischen Lotteriegesellschaften die Lotterie EuroDreams lanciert. Der Fokus liegt dabei nicht auf einem einmalig hohen Jackpot-Gewinn, sondern einer hohen Rente. Beim Hauptgewinn winken monatlich nicht weniger als 22'222 Franken, 30 Jahre lang! Im zweiten Gewinnrang gibt es während fünf Jahren immerhin noch eine monatliche Rente von 2222 Franken zu gewinnen.

Innovationen stellen die Grundlage für die Bewältigung unserer heutigen Herausforderungen dar. Dies gilt auch für die Sicherung der Finanzie-

rung des Sports der nächsten und übernächsten Generationen. Damit wir auch in Zukunft jedes Jahr fast eine halbe Milliarde Franken – und vielleicht sogar noch mehr – für den Sport, die Kultur, Soziales und die Umwelt zur Verfügung stellen können, entwickeln wir neue spannende und innovative Produkte.

Wichtig ist dabei nicht nur der Austausch mit anderen Lotteriegesellschaften und die Nutzung neuer Technologien, sondern vor allem auch die Berücksichtigung der Veränderungen im Konsum- und Freizeitverhalten der kommenden Generationen. Dabei spielen vor allem auch unsere jüngeren Mitarbeitenden und neue Ansätze zur Spielsuchtprävention eine wichtige Rolle.

Sie freuen sich mit mir zusammen darüber, dass wir mit dem ZKS seit vielen Jahren einen Partner im gemeinnützigen Lotterie- und Sportwettensystem haben, der die von uns erwirtschafteten Mittel engagiert und treffsicher auch für die nächsten Generationen investiert.

Dr. Roger Fasnacht, Direktor

Mit uns gewinnt der Sport.



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz

Mit unserem Gewinn von rund 450 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)

SWISSLOS
Unsere Lotterie

Dienstleistungen, die zeitgemäss sind

Dank Swisslos-Geldern aus dem ZKS-Verbandsanteil des Sportfonds Kanton Zürich konnte der ZKS auch dieses Jahr die Sportverbände und -vereine mit Dienstleistungen tatkräftig unterstützen.

Die Welt dreht sich derzeit sehr schnell. Die Globalisierung und Digitalisierung treiben das Leben voran. Neue Trends tauchen auf, mit denen wir Schritt halten müssen. Diese Entwicklung geht auch am Vereinssport nicht spurlos vorbei. Im Gegenteil – Sportverbände und -vereine sind immer mehr gefordert, um zeitgemäss zu bleiben und die jungen Generationen zu erreichen. Insbesondere für langjährige Vereins- und Verbandsmitglieder wird der Sportalltag dadurch zur grossen Herausforderung.

Hier tritt der ZKS als Dachverband und Kompetenzzentrum auf den Plan und bietet seine Dienstleistungen an, um die Arbeit im Vereins- und Breitensport zu erleichtern. Beispielsweise mit dem **Podcast «Boxestopp»**, der viermal im Jahr erscheint und dabei mit ausführlichen Infodossiers ein breites Angebot zu aktuellen Themen und Trends wie Datenschutz oder künstliche Intelligenz offeriert. Ebenfalls zeitgemäss ist **«Evagic»**, ein digitales Tool, das der ZKS mitentwickelt hat. Dieses Tool erleichtert die Eventplanung und hilft, einen Überblick über Budget, Aufgaben und Ressourcen zu schaffen. Übrigens: Noch bis Ende 2024 können die Mitgliederverbände des ZKS und somit

deren Vereine von einem Gutscheincode profitieren und das Tool ein Jahr lang gratis nutzen.

Einen hohen Stellenwert genießt zudem das Ehrenamt, welches der ZKS gezielt fördert, sei es mit der Verleihung des **«zündwürfel»** (siehe Seite 9) oder dem **«Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport»**. Bei diesen Auszeichnungen steht die Wertschätzung, insbesondere gegenüber langjährigen Vereinsfunktionären, im Vordergrund. Das Ehrenamt ist dabei nur ein Stück aus dem grossen Dienstleistungskuchen, den der ZKS für Sportverbände und -vereine bereitstellt (siehe Grafik, Punkt 4). Zahlreiche Leistungen und Produkte werden mit den Geldern aus dem Sportfonds Kanton Zürich erbracht und finanziert.

Ein weiteres Stück des Kuchens gehört entsprechend den **Weiterbildungskursen** des ZKS. Auch hier werden aktuelle Themen und Entwicklungen aus der Sportwelt aufgenommen, sodass Vereins- und Verbandsmitglieder aller Generationen sich schulen und zusätzliche Kompetenzen gewinnen können. Hinzukommt das viermal im Jahr stattfindende **ZKS TimeOut**, bei dem mithilfe eines professionell moderier-

ten Austauschs Herausforderungen aus dem Vereinsalltag eingebracht und im gegenseitigen Gespräch Lösungen erarbeitet werden können.

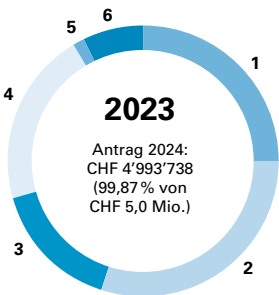
Apropos Austausch: Ein zentrales Anliegen des Dachverbands ist es, die Sportvereine darin zu unterstützen, ein lokales Netzwerk aufzubauen. Im Vordergrund steht die Bündelung von Interessen und Know-how für den kommunalen Vereinssport. Der ZKS bietet einerseits eine Anschubhilfe in Form von Wissen, Moderation und finanzieller Unterstützung für Vereine, die ein **Sportnetzwerk** gründen wollen, und andererseits eine enge Begleitung für Netzwerke, die bereits aktiv sind.

Ein bewährter und wichtiger Pfeiler des ZKS ist und bleibt schliesslich die Swisslos-Kommission mit den Fachbereichen **Sportanlagen**, **Sportmaterial** sowie **Ausbildung/Grundbeitrag**. Die aus allen Sportverbänden mit je einer Person besetzte Kommission funktioniert nach demokratischen Grundsätzen und garantiert so die nötige sportbezogene Fachkompetenz.

Des Weiteren können Mitgliederverbände **Projekte** und **Veranstaltungen** beim ZKS eingeben, die dann, sofern sie die Richtlinien erfüllen, finanzielle Unterstützung aus dem Verbandsanteil sowie fachliche Beratung erhalten. Auch Sportvereine aus dem Kanton Zürich können Unterstützungsbeiträge für Veranstaltungen beantragen.

Der ZKS fungiert dadurch als Drehscheibe zwischen Sportfonds Kanton Zürich und dem Verbands- und Vereinssport. Die komplette Übersicht der vielfältigen und vielseitigen Dienstleistungen zugunsten des Vereins- und Verbandssports ist auf der ZKS-Website abgebildet.

Aufteilung Verbandsanteil ZKS



1 Sportmaterial Sportverbände/-vereine	CHF 1'255'476
2 Ausbildung Sportverbände	CHF 1'500'000
3 Grundbeitrag Sportverbände	CHF 780'004
4 Dienstleistungen für Sportverbände/-vereine	CHF 1'030'000
5 Dienstleistungsbetrieb ZKS	CHF 80'000
6 Anlässe und Projekte Sportverbände/-vereine	CHF 350'000
Total	CHF 4'995'480

SWISSLOS
Sportfonds Kanton Zürich

[www.zks-zuerich.ch/dienstleistungen/
tools-fuer-sportvereine](http://www.zks-zuerich.ch/dienstleistungen/tools-fuer-sportvereine)

[www.zks-zuerich.ch/zks/swisslos-
kommission](http://www.zks-zuerich.ch/zks/swisslos-kommission)

Der Fachbereich Sportmaterial im Drehkreuz zwischen Tradition und Trend

Der ZKS unterstützt seine Mitgliederverbände finanziell bei der Anschaffung von Sportmaterial aus dem Verbandsanteil aus dem Swisslos Sportfonds Kanton Zürich. Über 500 Gesuche wurden 2023 geprüft, meist ging es um übliches Equipment. Und doch spürt man in der Kommission, dass die Modernisierung der Sportwelt auf dem Vormarsch ist – und mit ihr auch Trendsportarten.



Felix Meier

Die leichtesten Carbon-Teile, die modernsten Graphite-Modelle, die auf die Tausendstel genauesten Zeitsensoren: So sieht das Sportmaterial der Gegenwart aus. Die Technik gibt den Takt vor, entwickelt sich weiter und verändert den Wettkampf. Noch höher, schneller, weiter, präziser. Der Sport geht mit der Zeit – jedoch nicht überall. In zahlreichen Sportarten bleibt auch vieles beim Alten. Wie vor 50 Jahren

braucht es im Fussball auch heute noch Tore, im Tennis Netze, im Schiesssport Zielscheiben. Das Sportmaterial wandert entsprechend auf dem schmalen Grat zwischen Tradition und Moderne. Und mittendrin: der ZKS-Fachbereich Sportmaterial der Swisslos-Kommission.

548 Gesuche wurden 2023 für neue Sportmaterialien eingereicht, fast 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund 50 verschiedene Zürcher Verbände wollten ihre Materialanschaffungen subventionieren lassen. Und doch stellt Felix Meier, Fachbereichsverantwortlicher und ZKS-Vorstandsmitglied, eine gewisse Routine fest: «Die Verbände und Vereine brauchen oftmals jedes Jahr dieselben Materialien. Da sie die Richtlinien kennen, sind die Gesuche entsprechend korrekt eingegeben.» Nur gelegentlich gebe es Schwankungen oder besondere Fälle, dann nämlich, wenn grössere Anschaffungen anstehen. Meier fügt aber an: «Letzten Endes brauchen die Fussball-, Handball- oder Tennisvereine immer noch vor allem etwas: Bälle, um ihre Kernsportart auszuüben.»

Gleichzeitig betont Meier aber, dass beim ZKS auch moderneres Material beantragt werden kann. Er nennt den Radsport als Beispiel: «Die Sportart entwickelte sich in den letzten Jahren stark weiter. Gab es früher nur die klassischen Rennvelos, sind heute Mountainbikes oder Gravel Bikes hoch im Kurs.» Hinzukommen technische oder

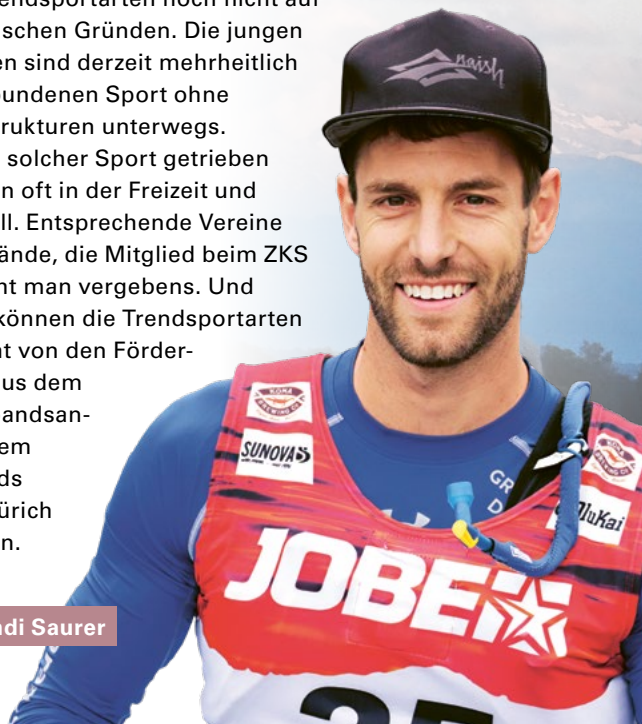
digitale Hilfsmittel, sei es zur Zeitmessung oder Analyse. Entsprechende Anträge durch die kantonalen Sportverbände an die Kommission dürften also theoretisch gestellt werden.

Entscheidend ist jedoch, ob die Richtlinien eingehalten werden. Diese sind klar definiert. So darf kein Equipment für den individuellen Gebrauch eingegeben werden, zudem muss das Sportmaterial für den Breitensport sowie unabdingbar für die eigene Kernsportart sein. «Es macht darum keinen Sinn, als Fussballverein Fördergelder für einen neuen Flatscreen zu beantragen. Wiederum ist eine Musikanlage für Tanzsportarten oder fürs Eiskunstenlaufen ein essenzieller Bestandteil des Sports», erklärt Meier.

Die Modernisierung der Sportwelt ist also – trotz aller Tradition – unaufhaltsam auf dem Vormarsch. Und wird unter anderem von einer Bewegung angetrieben: den Trendsportarten. Sie finden immer mehr Anklang in der Bevölkerung. Sie sprechen insbesondere die jungen Leute an. Und sie nennen sich Padel-Tennis, E-Sports, Foilsurfen oder Stand-Up-Paddling, kurz SUP.

Auf den Antragslisten der Swisslos-Kommission tauchen solche Trendsportarten noch nicht auf – aus logischen Gründen. Die jungen Sportarten sind derzeit mehrheitlich im ungebundenen Sport ohne Vereinsstrukturen unterwegs. Wenn ein solcher Sport getrieben wird, dann oft in der Freizeit und individuell. Entsprechende Vereine und Verbände, die Mitglied beim ZKS sind, sucht man vergebens. Und dadurch können die Trendsportarten auch nicht von den Fördergeldern aus dem ZKS-Verbandsanteil aus dem Sportfonds Kanton Zürich profitieren.

Andi Saurer



Sportmaterial	2020	2021	2022	2023
Anzahl Gesuche	534	464	482	548
Unterstützungsgrad*	36,16%	35,54%	37,33%	28,28%
Sportfonds-Beiträge	CHF 1,258 Mio.	CHF 1,270 Mio.	CHF 1,255 Mio.	CHF 1,253 Mio.

*Verhältnis des Sportfonds-Beitrags zu den genehmigten Anschaffungskosten

Der Schlüssel, um dies zu ändern, ist für Trendsportarten also simpel: Organisation in Form von Vereins- und Verbandsgründungen. Doch gibt es solche erste Anzeichen im Kanton Zürich überhaupt?

Szenenwechsel nach Greifensee. Im Zürcher Oberland steht der Wassersport hoch im Kurs, es wird geschwommen, gerudert, gesegelt. Einer der Vereine, die sich ebenfalls immer wieder aufs Nass begeben: die Greifensee Dragons. 2001 wurde der Verein gegründet, spezialisiert ist er auf den Drachenboot-Sport. Seit 2011 hat er jedoch eine zusätzliche Untersektion innerhalb des Vereins: das Stand-Up-Paddling.

Andi Saurer, früher Vereinspräsident und heute Vorstandsmitglied, ist einer der Initiatoren dieser Sektion. Er erklärt die Aufnahme der Trendsportart in den Drachenboot-Verein wie folgt: «Wir wollten eine Einzelsportart einführen, deren Paddelstil dem Drachenboot-Stil ähnlich ist.» Man habe entsprechend einige SUP gekauft und dadurch Einzelsportlerinnen und -sportler anlocken können.

Mit Erfolg: Die SUP-Aufnahme stiess in der nahen Sportlandschaft auf hohe Resonanz, die SUP-Sektion wuchs in der Folge sukzessive an. Heute gehören von den insgesamt 138 Mitgliedern des Vereins 68 der Sektion an. Ein Leitungsteam innerhalb des Bereichs koordiniert und plant Aktivitäten, darunter Trainings, Treffs, Touren und Race Trainings.

Woher kommt diese Begeisterung? Saurer erklärt sie anhand einer Analogie: «SUP ist der Fussball des Wassersports. Es ist einfach, sich eine Ausrüstung zu besorgen und mit dieser die Technik zu erlernen.» Besonders sei beim SUP jedoch das Element Wasser: «Man kann neue Gebiete entdecken, die sonst nicht einfach erreicht werden können.»

Nebst den Greifensee Dragons haben noch zwei weitere Vereine im Kanton das SUP inkludiert. Die Zeichen stehen also gut, dass das SUP im Kanton Zürich sich mittelfristig organisieren und bald einen eigenen Verband gründen kann – oder doch nicht? Saurer, der auch Präsident des nationalen Vereins SUP Suisse ist, gibt sich skeptisch: «Ich sehe nicht allzu grosse Chancen, da meiner Meinung nach das Mithelfen in Vereinen eher auf dem absteigenden Ast ist. Die Sporttreibenden rufen zwar nach Events und Wettkämpfen, ehrenamtlich möchte sich jedoch niemand aktiv einsetzen.» Eher sieht Saurer Potenzial darin, die Leute generell für den Sport zu begeistern. Und dass sich das SUP weiter in bestehende Vereine integriert.

Organisierte Trendsportarten als Mitgliederverbände des ZKS? Bisher ist es nur eine Vision. Felix Meier ist jedoch überzeugt, dass Trendsportarten wie das SUP sich in Zukunft strukturieren und gar eigene Verbände und Vereine gründen können. «Dann stünden auch die Türen beim ZKS offen und die Trendsportarten könnten von den Fördergeldern profitieren.» Und so wäre die Swisslos-Kommission dann definitiv im Drehkreuz zwischen Tradition und Trend.



Ein weiteres Jahr voller Unterstützung für den Zürcher Vereinssport

Auch 2023 gingen im Fachbereich Ausbildung zahlreiche Gesuche ein. Vom Verbandsanteil aus dem Swisslos Sportfonds Kanton Zürich konnte der Beitrag an die Sportverbände (1,5 Millionen Franken) auf insgesamt 386'241 Ausbildungseinheiten verteilt werden. Zudem bearbeitete der Fachbereich Sportanlagen im Auftrag des Sportamts 62 Gesuche von Vereinen und Verbänden und 33 Gesuche von Gemeinden und Dritten. Sie werden vom Sportamt direkt mit Beiträgen aus dem Sportfonds unterstützt.

Ausbildung	2020	2021	2022	2023
Ausbildungseinheiten	466'314	346'328	364'356	386'241
Beitragssatz pro Leistungseinheit	CHF 3.22	CHF 4.33	CHF 3.98	CHF 3.76
Unterstützungsgrad*	40,79%	52,33%	41,91%	35,52%
Ausbildungskosten Verbände	CHF 3,677 Mio.	CHF 2,866 Mio.	CHF 3,579 Mio.	CHF 4,223 Mio.
Beiträge an die Sportverbände	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.

* Verhältnis des Sportfonds-Beitrags zu den Ausbildungskosten

Sportanlagen*	2020	2021	2022	2023
Anzahl Gesuche Vereine/Verbände	57	61	68	62
Anzahl Gesuche Gemeinden/Dritte	67	64	37	33
Total Anzahl Gesuche	124	125	105	95

* Die Tabelle zeigt die Zahl der bearbeiteten Gesuche durch den zuständigen ZKS-Fachbereich. Die zugesicherten und geleisteten Sportanlagen-Beiträge werden im Geschäftsbericht des Zürcher Sportamts ausgewiesen.

Jubiläen im ZKS-Power-Team

Der ZKS wäre nichts ohne seine Ehrenamtlichen im Power-Team. Sie unterstützen den Dachverband bei der strategischen Ausrichtung, fördern den Kontakt zu den Mitgliederverbänden oder bearbeiten kompetent und zuverlässig die eingegangenen Gesuche. Dabei beweisen die Power-Teammitglieder nicht nur Fach- und Berufskompetenz, sie sind auch loyal gegenüber dem ZKS. 2023 ist entsprechend das

Jahr von gleich elf Jubiläen. Der ZKS gratuliert folgenden Mitgliedern zu ihrem Jubiläum und dankt ihnen für ihren unentbehrlichen Einsatz:

Fachbereich Sportmaterial

Bruno Christen	15 Jahre
Felix Meier	15 Jahre
Stephan Meier	10 Jahre

Fachbereich Ausbildung

Erich Suter	20 Jahre
Erwin Heinzer	15 Jahre
Björn F. Rath	10 Jahre

Fachbereich Sportanlagen

Beat Herter	15 Jahre
Peter Hinnen	15 Jahre
André Kündig	15 Jahre
Urs Leppert	15 Jahre

Vorstand

Peter Höltschi	15 Jahre
----------------	----------

Lisa Diggelmann

Vereine sollen politisch aktiv sein

In vielen Statuten von Sportvereinen steht, dass die Organisation «politisch neutral» ist. Doch das bedeutet nicht, dass Sportvereine sportpolitisch inaktiv sein sollen – im Gegenteil. Wer sich sportpolitisch einbringt, bringt seinen Mitgliedern einen Mehrwert. Die langjährige Kantonsrätin (2013–2023) und Neo-Nationalrätin Yvonne Bürgin sowie Lisa Diggelmann, seit 2021 im Zürcher Gemeinderat, engagieren sich in Sport und Politik und machen so auch Sportpolitik. Ein Gespräch zwischen zwei politischen Generationen.

Yvonne Bürgin und Lisa Diggelmann, wie wichtig ist Politik für den Sport?

Yvonne Bürgin: Der Sport ist in den letzten Jahren politisch unter Druck gekommen. Hier haben gewisse negative Auswüchse rund um den Spitzensport ihren Einfluss. Deshalb ist es wichtig, dass sich der Breitensport in der Politik wieder mehr Gehör verschafft.

Lisa Diggelmann: Bei Sport können alle mitreden – oder sie haben zumindest das Gefühl. Ein Beispiel: Ich spielte selbst Fussball, studierte BWL mit Vertiefung Sportmanagement und arbeite nun in der Stadt Aarau in der Verwaltung; da bin ich unter anderem zuständig für Sporthallen und Fussballplätze. Wir wollten einen Fussballplatz um ein Kunstrasenfeld erweitern, und mir erklärten dann vier Politiker, weshalb ein Kunstrasen ganz schlecht sei.

Bürgin: Generell hat die ideologische Politik zugenommen. Wir brauchen wieder mehr Politikerinnen und Politiker, die links und rechts zuhören, um miteinander eine Lösung zu finden.

Aber Sport ist doch eine gute Sache. Fehlt diese Anerkennung heutzutage auf politischer Ebene?

Bürgin: Das Bundesamt für Gesundheit

unterstreicht auf seiner Website die Bedeutung von Sport und Bewegung für die physische und psychische Gesundheit. Die Gesundheitskosten steigen, deshalb wären Investitionen in Sportinfrastruktur nachhaltig. Vielleicht sollte das BAG den Sportvereinen Geld zur Verfügung stellen, damit die Gesundheitskosten langfristig wieder sinken.

Diggelmann: Die Krankenkassen haben das längst realisiert und bieten Apps an, die Aktivitäten aufzeichnen und so die Prämien vergünstigen. Kurz: Wenn die Leute Sport treiben, sind die Gesundheitskosten tiefer. Da könnte von der Politik schon etwas mehr kommen.

Sie waren beide zuerst Sportlerinnen und schlugen dann den Weg in die Politik ein. Nehmen Sie uns mit auf diesen Weg.

Diggelmann: Ich begann mit fünf Jahren Fussball zu spielen. Weil ich in einem kleinen Dorf aufgewachsen

Yvonne Bürgin

Lesen Sie weiter auf Seite 24



bin, war ich immer das einzige Mädchen und habe mit Jungs gespielt. Mit zwölf Jahren wollte ich in ein Frauenteam und musste dafür drei Dörfer weiter. Da merkte ich, dass es sehr schwierig war, bei der Infrastruktur die gleichen Bedingungen wie für Männer vorzufinden. Dies und die Episode mit dem Kunstrasen in Aarau bewogen mich dazu, es mit einer Kandidatur zu probieren.

Bürgin: Sporttreibende sind engagierte Menschen. So wurde ich nach meiner Aktivkarriere als Kunstturnerin zuerst Kampfrichterin. Und weil ich etwas bewegen wollte, landete ich in der Politik. Das begann mit Hallenöffnungszeiten; auch wirkte ich in der Schulpflege mit. Als die Hallenkapazität nicht mehr ausreichte, realisierte ich, dass ich in der Politik mehr bewirken konnte als im Turnverein.

Die Mühlen der Politik mahlen zuweilen sehr langsam. Hilft Ihnen die Sportmentalität im Politikalltag?

Bürgin: Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen braucht es im Sport, und es hilft ebenso in der Politik. Man muss ein Ziel haben – auch wenn das etwas länger dauert.

Diggelmann: Ich kenne die Perspektive der Verwaltung und weiss, dass ein Projekt seine Zeit braucht. Auf der anderen Seite ist es mir lieber, es dauert drei Monate länger, dafür ist das Projekt mehrheitsfähig und wird nicht bachab geschickt.

Yvonne Bürgin, als langjährige Sportpolitikerin, zuletzt als Präsidentin der Parlamentarischen Gruppe Sport im Kantonsrat, können Sie beurteilen, wie sich das Sport-Lobbying in den letzten Jahren verändert hat.

Bürgin: Es ist schwieriger geworden, Kompromisse zu finden. Nicht alle können alles haben; man muss manchmal auch etwas geben. Dies stelle ich ebenfalls bei den Ansprüchen von Vereinen fest: Es gibt solche, die schon in eine Vorleistung gegangen sind und eine Zusammenarbeit suchen. Andere wiederum stellen einfach Forderungen gegenüber der Gemeinde.

Lisa Diggelmann, wie sieht es bei Ihnen aus? Füllt sich das Postfach als Jungpolitikerin ebenfalls schnell?

Diggelmann: Ich kann da noch eher im Ruhigen wirken. Ich nutze diese

Ressourcen, um die Verwaltungen und ihre Fachleute zu spezifischen Themen einzuladen.

Entweder gibt es wenig Sportplätze und Sporthallen – oder sie sind zu klein. Wie kann Abhilfe geschaffen werden?

Bürgin: Die Stadt Zürich macht das vorbildlich: Wenn eine Schule beispielsweise eine Zweifachhalle benötigt, die Vereine aber lieber eine Dreifachhalle wollen, bezahlt die Stadt die Differenz. Leider klappt das auf kantonaler Ebene nicht gleich gut. Wir sollten indes auch neue Wege gehen, wo Hallen gebaut werden dürfen. Wir haben das Beispiel einer Berufsschulhalle, die saniert werden muss. Hier wäre vielleicht zu prüfen, ob die Gemeinde eine zweite Halle auf dieser kantonalen Halle oben drauf realisieren könnte.

Diggelmann: Genau, denn der Boden ist begrenzt. In Aarau haben wir seit 2016 einen Teamstopp im Fussball. Neue Kunstrasen würden hier auch saisonal Abhilfe schaffen und es entstünden neue Hallenkapazitäten, weil im Winter Fussball draussen gespielt werden kann.

Sport-Lobbying geht alle an. Was kann das einzelne Vereinsmitglied unternehmen?

Bürgin: Wenn Gemeinden runde Tische organisieren, sollten die Vereine unbedingt daran teilnehmen. In Rüti haben wir die E-Mitwirkung etabliert, um schneller das Feedback der Vereine zu erhalten. Diese Kanäle, unter anderem auch eine IG Sport, sind wertvolle Tools, die die Vereine nutzen sollten. Wenn die Politik die Bedürfnisse der Vereine nicht kennt, wird sie auch nichts dafür machen.

Diggelmann: Man sollte meiner Meinung nach mit den Bedürfnissen zuerst auf die Verwaltung zugehen und – wenn nichts geht – auf die Politikerinnen und Politiker. Manchmal braucht die Exekutive einen Vorstoss, um ein Projekt anstossen oder legitimieren zu können.

Sie engagieren sich in Ihren Parlamenten in der jeweiligen Parlamentarischen Gruppe Sport. Wie wertvoll schätzen Sie dieses Netzwerk ein?

Diggelmann: Es ist gut zu wissen, wer sich in den anderen Fraktionen um Sportthemen kümmert. Wir nehmen in der Gruppe auch Themen auf, die gerade aktuell sind. Oder wir geben Verwaltungen und Vereinen die Möglichkeit, sich, ihre Anliegen und ihre Strategien zu präsentieren. So schaffen wir einerseits Verständnis und können andererseits unsere parlamentarischen Aufgaben wahrnehmen.

Bürgin: Es ist auch umgekehrt gut. Wenn jemand ein Anliegen in Sachen Sport hat, braucht es nicht 180 E-Mails, sondern es gibt eine Anlaufstelle – das Präsidium der Parlamentarischen Gruppe Sport. Und wir können sportaffinen Vorstössen über die Fraktionsvertreter in den verschiedenen politischen Lagern zu einer Mehrheit verhelfen.

Wie wichtig sind unterstützende Organisationen wie der ZKS oder der Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS)?

Diggelmann: Ich habe den ZSS schon bei mehreren Themen angeschrieben und konkret um Mithilfe gebeten, damit er die Sicht der Vereine zu dem jeweiligen Thema abholt. Ich kenne mich längst nicht in jeder Sportart aus und da ist es wertvoll zu wissen, dass ich auf den ZSS zugehen und Einschätzungen einholen kann.

Bürgin: In meiner Zeit als Präsidentin der PGS konnte ich mich immer an den ZKS wenden. Dank diesen Informationen kann man schon bei der Formulierung eines Vorstosses Einfluss nehmen und ihn in die richtige Richtung lenken.

Danke, Yvonne!

Von 2019 bis 2023 präsidierte Yvonne Bürgin die Parlamentarische Gruppe Sport (PGS) im Zürcher Kantonsrat, in den sie 2013 gewählt worden war. Nach ihrer Wahl in den Nationalrat im Herbst 2023 trat sie aus dem Kantonsrat aus, bleibt aber Gemeindepräsidentin von Rüti ZH. Der ZKS bedankt sich bei der Zürcher Oberländerin für die sehr gute Zusammenarbeit in dieser Zeit und gratuliert zur Wahl in den Nationalrat. Bürgins Nachfolger an der Spitze der PGS ist Daniel Wäfler, der auch im Vorstand der IG Sport Gossau ZH ist.



ZKS-News

Ethik-Statut

Bereits an der Delegiertenversammlung 2022 wurde innerhalb der Statutenveränderung das Ethik-Statut angepasst und verankert. Seit letztem Jahr ist dieses nun offiziell anwendbar. Heisst: Die Verbände und Sportnetzwerke, die Mitglieder des ZKS sind, müssen sich spätestens per 1. Januar 2025 dem Ethik-Statut von Swiss Olympic unterstellen, wollen sie weiterhin von Fördergeldern profitieren. Die Umsetzung durch die Mitgliederverbände wird vom ZKS überprüft, die Verbände wurden am 23. März 2023 an der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten darüber informiert.

Musterspesenreglement

Der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) hat gemeinsam mit dem kantonalen Steueramt ein Musterspesenreglement für seine Mitgliederverbände erarbeitet, welches es so auf nationaler Ebene noch nicht gibt. Für Vereine im Amateur- und Breitensport bedeutet dies ein wichtiger Schritt: Deren Administrationsaufwand wird dadurch enorm reduziert. Die Sportverbände können in Zusammenarbeit mit dem ZKS und auf Grundlage des Musterspesenreglements eine eigene Regelung für ihre jeweiligen Sportarten und einzelnen Vereine erarbeiten.

Umgestaltung des Hotel · Restaurant Kerenzerberg

Während des Winters haben im Hotel · Restaurant Kerenzerberg Umgestaltungsarbeiten stattgefunden mit dem Ziel, den Betrieb strategisch und organisatorisch vollumfänglich ins Sportzentrum Kerenzerberg einzubinden. Unter anderem wurde die Fassade des Gebäudes mit einem neuen Schriftzug versehen. Das Restaurant erhielt derweil einen modernen Anstrich mit einer Sportlobby.

Neue IG Sport

Der ZKS hat ein halbes Jahr lang Vereinsleute aus Dielsdorf, Niederhasli und Steinmaur bei der Idee und Entwicklung einer Interessensgemeinschaft begleitet. Im Oktober 2023 war es dann so weit: Zwölf Sportvereine haben offiziell ein Sportnetzwerk gegründet. Mit der IG Sport DNS (Dielsdorf/Niederhasli/Steinmaur) wollen sich die Vereine aktiver für den Lokalsport und dessen Bedürfnisse einsetzen.

Personal-News

Weiterbildung

Nicola Ryser hat den halbjährigen CAS in Marketing Communications an der Hochschule für Wirtschaft Zürich erfolgreich abgeschlossen.



Wechsel bei den ZKS-Lernenden

Joy Lysser hat ihre KV-Ausbildung abgeschlossen und ihr Praktikum beim ZKS per 31. Juli 2023 beendet. Der ZKS gratuliert der FCZ-Spieler*in zu ihrem Abschluss und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Gleichzeitig heisst der ZKS einen neuen Lernenden willkommen. **Leon Brandenberger** ist am 1. August 2023 gestartet und absolviert auf der Geschäftsstelle ein zweijähriges Praktikum. Simultan dazu macht er die KV-Grundausbildung an der Sport Academy Zürich und besucht die KV Wirtschaftsschule Zürich. Der Zürcher Unterländer spielt derzeit für die U20-Elite des EHC Kloten.



Zum Gedenken an

Walter Weber

Als Vertreter des Zürcher/Schaffhauser Nationalturnverbandes war Walter von 1983 bis 2006 zuerst im Kurswesen und anschliessend 15 Jahre im Fachbereich Sportanlagen des ZKS ehrenamtlich tätig. Gewissenhaft, kompetent und mit sehr grossem Engagement hat er während seiner Ehrenamtszeit unzählige Sportanlagen gesuche geprüft und sich aktiv für den Verbands- und Vereinssport im Kanton Zürich eingesetzt.

Balz von Rechenberg

Als Vertreter des Kantonalzürcherischen Verbands der SLRG-Sektionen (heute SLRG Region Zürich) war Balz von 1971 bis 1989 in der Subventionskommission, Abteilung Anlagen, tätig.

In grosser Dankbarkeit bewahrt der ZKS den lieben Sportkameraden ein ehrendes Andenken.

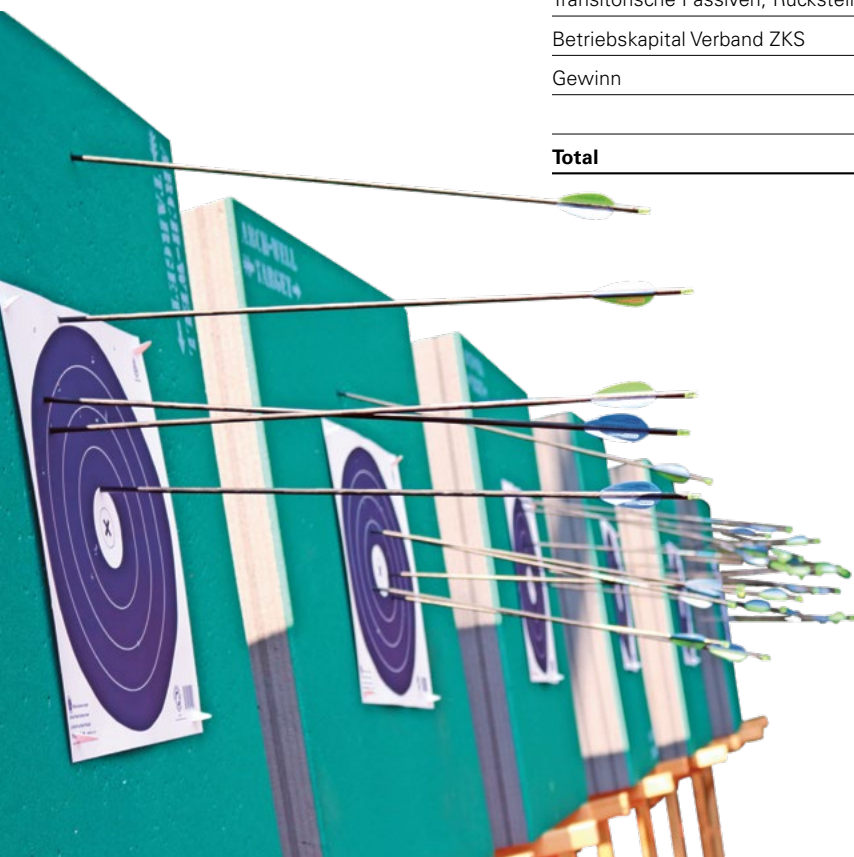


Bilanz 2023 und Bericht der Revisoren

Bericht der Revisoren

Die Rechnung wurde am 15.1.2024 durch die Bolliger Treuhand AG / Rovisa Wirtschaftsprüfungs AG abgenommen.

	Aktiven	Passiven
Kasse	2'441.45	
Bankkonto	254'177.25	
Debitoren	5'153.55	
Verrechnungssteuer	0.85	
Mieterkaution inkl. aufgelaufener Zinsen	8'960.80	
Kontokorrent Swisslos-Beiträge	2'925'432.75	
Transitorische Aktiven	0.00	
Kreditoren		115'816.40
Kreditoren Sozialleistungen		53'953.25
Kontokorrent Sportzentrum	9'646.88	
Transitorische Passiven, Rückstellungen		2'786'209.78
Betriebskapital Verband ZKS		237'269.65
Gewinn		12'564.45
Total	3'205'813.53	3'205'813.53





Erfolgsrechnung 2023

	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
ERTRAG			
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge der Verbände	47'217.00	47'000.00	45'000.00
Finanzbewirtschaftung	2'363.05	-500.00	-3'749.50
Sponsoring / Gönner	50'000.00	50'000.00	50'000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	900'000.00	900'000.00	900'000.00
Dienstleistungen an Dritte	5'261.90	1'700.00	2'819.00
PR-Tätigkeiten / Kommunikation	46'800.00	47'000.00	46'347.00
Projektbeiträge	1'025'771.05	1'041'300.00	1'025'169.40
ZKS-Weiterbildung	133'353.90	160'385.00	149'116.35
Total Ertrag	2'210'766.90	2'246'885.00	2'214'702.25
AUFWAND			
Direkte Aufwendungen			
Projekte	289'382.05	120'500.00	327'108.85
ZKS-Weiterbildung	43'031.80	83'853.00	47'374.15
Personalaufwand			
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung	1'327'042.30	1'327'500.00	1'128'068.66
Übriger Betriebsaufwand			
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten / Reinigung, Unterhalt, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften / Gebühren, Aufwand Betriebskommission	443'215.90	571'880.00	545'610.34
Ehrenamtliche Tätigkeiten			
Vorstand, Swisslos-Kommission, Ressort Verbindungen Verbände, Ressort Ehrenamt, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen	95'530.40	125'500.00	131'212.40
Total Aufwand	2'198'202.45	2'229'233.00	2'179'374.40
Total Ertrag	2'210'766.90	2'246'885.00	2'214'702.25
Total Aufwand	2'198'202.45	2'229'233.00	2'179'374.40
Erfolg	12'564.45	17'652.00	35'327.85



Budget 2024

	Budget 2024	Budget 2023
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge der Verbände	47'000.00	47'000.00
Finanzbewirtschaftung	-500.00	-500.00
Sponsoring / Gönner	50'000.00	50'000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	900'000.00	900'000.00
Dienstleistungen an Dritte	1'700.00	1'700.00
PR-Tätigkeiten / Kommunikation	47'000.00	47'000.00
Projektbeiträge	1'011'400.00	1'041'300.00
ZKS-Weiterbildung	140'000.00	160'385.00
Total Ertrag	2'196'600.00	2'246'885.00
AUFWAND		
Direkte Aufwendungen		
Projekte	70'500.00	120'500.00
ZKS-Weiterbildung	81'500.00	83'853.00
Personalaufwand		
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung	1'330'500.00	1'327'500.00
Übriger Betriebsaufwand		
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten / Reinigung, Unterhalt, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften / Gebühren, Aufwand Betriebskommission	548'100.00	571'880.00
Ehrenamtliche Tätigkeiten		
Vorstand, Swisslos-Kommission, Ressort Verbindungen Verbände, Ressort Ehrenamt, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen	154'000.00	125'500.00
Total Aufwand	2'184'600.00	2'229'233.00
Total Ertrag	2'196'600.00	2'246'885.00
Total Aufwand	2'184'600.00	2'229'233.00
Erfolg	12'000.00	17'652.00

Der ZKS auf einen Blick

65 Sportverbände repräsentieren 2210 Vereine und rund 370'000 Vereinsmitglieder im Kanton Zürich

Aero-Club Zürich, Akademischer Sportverband ASVZ, American Football Verband, Armbrustschützenverband, Australian Rules Football Verband, Badmintonverband, Base- und Softballverband, Basketballverband, Behindertensport Plusport, Bergsportverband, Bocciaverband, Bogenschützenverband, Bowling Sektion Zürich, Boxverband, CEVI Region Zürich, Cheer-Verband Zürich, Curlingverband, Drachenboot- und Outriggerverband, Eishockeyverband, Eislaufverband, Eisstockverband, Fechtverband, Firmen- und Freizeitsportverband, Fussballverband, Handballverband, Hornusserverband, Jubla – Jungwacht Blauring, Judo und Ju-Jitsu Verband, Kadettenverband, Kanuverband, KAPO Zürich Sportverband, Karateverband, Kavallerie- und Reitsportverband, Landhockeyvereinigung, Lebensrettungsgesellschaft, Leichtathletikverband, Modellflugverband, Nationalturnerverband, Naturfreunde, Orientierungslaufverband, Pfadi Zürich, Pontonier- und Wasserfahrerverband, Pro Senectute – Bewegung und Sport, Radfahrerverband, Ruderverband, Rugby Verband, Satus Zürich, Schachverband, Schiesssportverband, Schneesportverband, Schwimmverband, Schwingerverband, Seglerverband, Sportkegler-Verband, Squashverband, Swiss Indoor- & Unicycling, Tanzsportverband, Tennisverband, Tischtennisverband, Triathlonverband, Turnverband ZTV, Unihockeyverband, Unteroffiziersverband, Volleyballverband, Zurich Sliding.

Der Vorstand



Urs Hutter
Präsident/Ressort Ausbildung



Lorenz Ursprung
Vizepräsident



Rita Zbinden
Vizepräsidentin



Beat Herter
Ressort Sportanlagen
(seit 20. Januar 2023)
Wahlvorschlag DV 2024



Peter Höltschi
Ressort Finanzen



André Kündig
Ressort Sportanlagen
(bis 20. Januar 2023)



Felix Meier
Ressort Sportmaterial



Thomas Wehrli
Wahlvorschlag DV 2024



Roland Werder
Ressort Verbindungen Verbände

Die Geschäftsstelle



Josy Beer
Geschäftsführerin



Martin Schurter
Verantwortlicher Personal und
Finanzen / Stellvertretung
der Geschäftsführung



Leon Brandenberger
Kaufmännischer Lernender



Muriel De Cassan
Sachbearbeiterin Personal und
Finanzen



Luzia Mathez
Verantwortliche Support IT



Jasmin Oberholzer
Verantwortliche Programme/
Digital Marketing



Jacqueline Parthier
Verantwortliche ZKS-Weiterbildung/
Ehrenamt



Nicola Ryser
Verantwortlicher Kommunikation/
Verbindungen Verbände



Yvonne Schüpbach
Verantwortliche Veranstaltungen/
Assistentin der Geschäftsführung



Gaby Studer
Verantwortliche Förderung Swisslos/
Berufsbildung



Fabio Tuor
Verantwortlicher Verbands- und
Vereinssupport / Sportförderung



Linus Zemp
Verantwortlicher Sportförderung und
Applikationsbetreuer



Der ZKS ...

... dankt im Speziellen ...

... der Zürcher Regierung und der Sicherheitsdirektion mit dem Sportamt Kanton Zürich für die partnerschaftliche und wertvolle Zusammenarbeit sowie das Vertrauen.

... der Parlamentarischen Gruppe Sport des Kantonsrats für die zielführende Zusammenarbeit bei sportpolitischen Themen.

... Swiss Olympic für die gute Zusammenarbeit in den Bereichen Jugend- und Breitensport und Ehrenamt, Ethik sowie bei sportpolitischen Themen.

... allen Partnern, die sich für den Vereinssport im Kanton Zürich tatkräftig einsetzen.

... den 80'000 freiwillig engagierten Menschen in den Vereinen und Verbänden.

... Swisslos, dem Sportförderer Nr. 1.



... der Zürcher Kantonalbank für die wertvolle Unterstützung und das Engagement im Sport.



... begrüsst ...

... mit einem herzlichen Willkommen die neuen Power-Team-Mitglieder. Wir freuen uns auf eine gute, sportartübergreifende Zusammenarbeit, ganz im Sinne des Mottos «Sportlerinnen und Sportler für den Sport».

... gratuliert ...

... folgenden Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzerberg (SZK) zum Dienstjubiläum:

Gian-Vito Esposito, SZK	10 Jahre
Satkunam Kandeepan, SZK	10 Jahre
Gaby Studer, ZKS	15 Jahre
Luzia Mathez, ZKS	20 Jahre
Diego Herzog, SZK	20 Jahre
Ilija Dubravac	25 Jahre
Ruth Menzi	25 Jahre

... trauert ...

... um Walter Weber und Balz von Rechenberg

Andenken siehe Seite 26.

... dankt dem Power-Team, den Ehrenmitgliedern, den Freunden des ZKS, den Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzerberg sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Sicherheitsdirektion mit dem Sportamt Kanton Zürich ...

Hussein Ahmed Jaamac, Kurt Altorfer, Noor Mohammed Alizada, Werner Amstutz, Thomas Attinger, Kurt Bachmann, Stephan Bader, Beat Ballat, Markus Balmer, Angela Batschelet, Josy Beer, Nelly Benz, Peter Berchtold, Raphael Berweger, Kathleen Beyrichen-Dauselt, Peter F. Biemann, Ruedi Bleiker, Beat Bollinger, Arthur Bosshard, Leon Brandenberger, Iris Bränn, Sina Brüngger, Renzo Brunner, Walter Brunner, Sandra Buchser, Marco Bücken, Alain Burgat, Pia Burlein, Leo Chin, Bruno Christen, Rebecca Costabile, Manuel Antonio Da Costa Nunes, Pascal Dal Molin, Eduardo Da Cunha Ferreira, António Joaquim Da Costa Nunes, Muriel De Cassan, Otto Denzler, Denise Dübendorfer, Gabrielle Dubravac, Ilija Dubravac, Maya Dürst, Manuela Dürst, Bernhard Egg, Kaspar Egger, Henry Ehrensperger, Rolf Eiholzer, Anita Elmer, Gian-Vito Esposito, Walter Ess, Beatrice Ewert, Mario Fehr, Maria Madalena Ferreira Da Silva Nunes, Maria Vicencia Ferreira Valinho, Peter Frei, Walter Fretz, Daniel Frey, Rita Fuhrer, Karin Gallati, Vanessa Gallmann, Lukas Geissmann, Stefan Gisler, Alex Gossauer, Paula Grämiger, Stefan Grob, André Grossert, Franz Gübeli, Leon Gurzeler, Cornelia Hadorn, Robert Hägi, Ernst Hänni, Sarah Hauser, Beat Heiniger, Erwin Heinzer, Franziska Herold, Beat Herter, Erika Herzig, Diego Herzog, Peter Hinnen, Peter Höltschi, Hans Hofmann, Walter Hofmann, Hans Hollenstein, Ernst Homberger, Thomas Horat, Erwin Hugli, Urs Hutter, Jael Järmann, Ruedi Jeker, Werner Jordi, Kurt Jucker, Max Kalcher, Sonya Kalcher, Bettina Kamm, Jürg Kamm, Werner Kamm, Vanessa Kamm, Manuela Kamm-Hämmerli, Petra Kamm, Marutha Kandeepan, Marcel Kappeler, Fritz Kilchenmann, Olivera Kljajic, Slobodan Kljajic, Rolf Kneubühl, Nadine Knobel, Heike Kroneder, André Kündig, Bernhard Kunz, Hans-Peter Kunz, René Kunz, Paul Künzle, Benedikt Lagler, Elia Landolt, Karin Ledergerber, Hans Lehner, Urs Leppert, Rolf Löhner, Petra Loser, Janina Lupikasza, Rolf Lussi, Jennifer Lutz, Joy Lysser, Angelo Marzo, Luzia Mathez, Danica Mathis, Annelies Meier, Felix Meier, Jost Meier, Max Meier, Stephan Meier, Fridolin Menzi, Helene Menzi, Petra Menzi, Ruth Menzi, Dora Menzi-Dürst, Erika Menzi-Huser, Berti Menzi-Zieri, Adi Mettler, Thomas Mörgeli, Fritz Müller, Michael Müller, Noldi Müller, Daniela Neu, Ruth Neuhaus, Heinz Neuweiler, Don Niedenfür, Hansruedi Oberholzer, Jasmin Oberholzer, Ralf Oehri, Jacqueline Parthier, Dario Pasquariello, Kira Andra Perez, Martina Pflirter, Giseline Pietschmann, Monika Pittini, Christian Rahm, Ninthusa Rajeev, Graziella Rapaglià, Björn F. Rath, Roger Rechsteiner, Nadine Reck, Marius Ries, Felix Ringger, Maria Rodrigues de Pinho, Ernst Roth, Hans Rüdisüli, Rajeev Satgunanathan, Kandeepan Satkunam, Nicola Ryser, Christine Sentomaschi, Vreny Schamaun, Alicia Schaufelberger, Katharina Schmid, Pascal Schmid, Hans Ulrich Schneider, Bruno Schneiter, Peter Schnider, Nelli Schorro, Stefan Schötzau, Nadine Schrepfer, Rahel Schrepfer, Rudolf Schrepfer, Sandra Schrepfer, Ruth Schumacher, Yvonne Schüpbach, Martin Schurter, Peter Seeburger, Monika Seiler, Mirjam Senn, Peter Siegenthaler, Max Simmen, Lennart Spira, René Stieger, Armin Strässle, Marco Strebel, Hansjörg Stroppel, Gaby Studer, Ladina Stutz, Erich Suter, Werner Suter, Timur Topcu, Ester Trabulo Lopez, Fabio Tuor, Jörg Ulli, Michael Ulli, Lorenz Ursprung, Daniel Vetter, Zoran Vidakovic, Seraina Vils, Fredi Vonderschmitt, Sladjana Vukadinovic, Reinhard Wagner, Laura Weber, Urs Wegmann, Thomas Wehrli, Rainer Weibel, Jürg Werder, Roland Werder, Nicolo S. Wiesner, Helene Wirthlin, Rolf Wuhrmann, Werner Zaugg, Rita Zbinden, Linus Zemp, Katrin Zwicky.

... für ihren wertvollen Einsatz und ihr grosses Engagement.

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10
8600 Dübendorf
Telefon 044 802 33 77
info@zks-zuerich.ch
www.zks-zuerich.ch
www.facebook.com/zks-zuerich
www.instagram.com/zks_1943
www.linkedin.com/company/zks-zuerich

SWISSLOS

Sportfonds Kanton Zürich

Partnerin



Zürcher
Kantonalbank